

Offenbarung 19,1-10

Inhalt: Die Auferstehung Jesu Christi - Haupt und Glieder

Offenbarung 19,1 Darnach hörte ich wie eine laute Stimme einer großen Menge im Himmel, die sprachen: Halleluja! Das Heil und der Ruhm und die Kraft gehören unsrem Gott! 2 Denn wahrhaft und gerecht sind seine Gerichte; denn er hat die große Hure gerichtet, welche die Erde mit ihrer Unzucht verderbte, und hat das Blut seiner Knechte von ihrer Hand gefordert! 3 Und abermals sprachen sie: Halleluja! Und ihr Rauch steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit! 4 Und die vierundzwanzig Ältesten und die vier lebendigen Wesen fielen nieder und beteten Gott an, der auf dem Throne saß, und sprachen: Amen! Halleluja! 5 Und eine Stimme ging aus vom Throne, die sprach: Lobet unsren Gott, alle seine Knechte und die ihr ihn fürchtet, die Kleinen und die Großen! 6 Und ich hörte wie die Stimme einer großen Menge und wie das Rauschen vieler Wasser und wie die Stimme starker Donner, die sprachen: Halleluja! Denn der Herr, unser Gott, der Allmächtige, ist König geworden! 7 Laßt uns fröhlich sein und frohlocken und ihm die Ehre geben! Denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und sein Weib hat sich bereitet. 8 Und es wurde ihr gegeben, sich in feine, glänzend reine Leinwand zu kleiden; denn die feine Leinwand ist die Gerechtigkeit der Heiligen. 9 Und er sprach zu mir: Schreibe: Selig sind die, welche zum Hochzeitsmahl des Lammes berufen sind! Und er sprach zu mir: Dieses sind wahrhaftige Worte Gottes! 10 Und ich fiel vor seinen Füßen nieder, ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Siehe zu, tue es nicht! Ich bin dein Mitknecht und der deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu haben. Bete Gott an! Denn das Zeugnis Jesu ist der Geist der Weissagung.

Die Auferstehung Jesu Christi ist der Mittelpunkt in diesem Wort. Wir kennen die Auferstehung Jesu Christi im Lichte der Zeugnisse, die diese Tatsache übermitteln. Dieser Teil des Wortes Gottes ist uns bekannt. Wir wollen nicht sagen, daß uns diese Berichte zu gut bekannt wären.

Sicher kann nichts im Worte Gottes gründlich genug erkannt werden.

Wir können uns diesbezüglich an das Wort von Paulus erinnern, das er den Philippern geschrieben hat, daß es ihn nicht verdrießt, ihnen immer das gleiche zu schreiben (3,1). Auch uns verdrießt es nicht, immer dasselbe im Worte Gottes zu betrachten.

Wenn wir einmal die Auferstehung Jesu Christi in einem anderen Lichte, als es üblich geschieht, betrachten, so muß es uns um so bedeutungsvoller werden, daß die uns mitgeteilte Tatsache mehr als nur ein geschichtlicher Vorgang ist.

Es geht um die beiden Erfahrungsgebiete, die uns im Wort gezeigt sind:

1. das vollbrachte Werk Gottes in Jesus,
2. die Kinder Gottes, die Gemeinde, der Leib Christi, das Haus Gottes.

Nach Ep.1,22 hat Gott seinem Sohne alles unter seine Füße getan und gab ihn der Gemeinde zum Haupt über alles, welche da ist sein Leib, die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt.

Dazu muß in Ep.2,19-22 beachtet werden, wo es heißt:

„Also seid ihr nun nicht mehr Fremdlinge und Gäste, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, aufbauet auf die Grundlage der Apostel und Propheten, während Jesus Christus selber der Eckstein ist, in welchem der ganze Bau zusammengefüget, wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, in welchem auch ihr miterbauet werdet zu einer Behausung Gottes im Geiste.“

Die weitere Erklärung über diese Ordnung von Jesus, dem Haupt und den Gliedern seines Leibes lautet in 1.Kr.12,12-13:

„Denn gleichwie der Leib eins ist und doch viele Glieder hat, alle die Glieder des Leibes aber, wiewohl ihrer viele sind, doch nur einen Leib bilden; also auch Christus. Denn wir wurden alle in einem Geist

zu einem Leibe getauft, seien wir Juden oder Griechen, Knechte oder Freie, und wurden alle mit einem Geist getränkt.“

Alles, was aus der Natur im Worte Gottes zur Illustration gebraucht ist, ist der Schatten, das Abbild vom Wesen. Das Wesen ist Christus (Kol.2,17).

So ist auch Christus nur die von Gott gewollte, bestimmte Größe in Verbindung mit seinem Leibe, das sind die Kinder Gottes, die die Glieder seines Leibes sind (Ep.4,11-16).

Dieser Leib ist die Gemeinde, in welcher das Haus Gottes zustande kommen muß, der Tempel, die Behausung Gottes im Geiste.

Nach dieser Ordnung ist der von den Toten auferstandene Jesus nur der Anfang, er ist das Haupt der Gemeinde. Weil die Gemeinde sein Leib ist, ist er auch das Haupt seines Leibes. Beide, die Gemeinde und der Leib Christi, sind die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt.

So kommt durch die Gemeinde der Leib Christi, das Haus Gottes, zustande.

Die Auferstehung Jesu Christi ist nur in dieser Ordnung der erfüllte Wille Gottes, so daß es allezeit erfahren wird, was in jener Zeit die Jünger Jesu durch die Auferstehung Jesu Christi miterlebt haben.

Beide Gebiete zeigen die uns bekannte Ordnung, was uns als die Ordnung
nach dem Fleische
und nach dem Geiste

bekannt ist.

Nach dem Fleische sind Haupt und Leib nebeneinander.

Nach dem Geiste sind sie ineinander.

Nach dem Fleische ist Jesus, das Haupt, zur Rechten Gottes, oben,
der Leib ist unten auf der Erde.

Wenn der Prophet Jesaja erklärt:

„Denn also spricht der Herr: Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege; sondern so hoch der Himmel über der Erde ist, so viel höher sind meine Wege als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.“ (Js.55,8-9),

so zeigt dieser Unterschied

die Gedanken und Wege des Hauptes oben
und die Gedanken und Wege des Leibes unten auf der Erde.

Die Gedanken und Wege des Hauptes sind natürlich so hoch der Himmel über der Erde ist,

getrennt von den Gedanken und Wegen des Leibes.

Das Wort Gottes zeigt diese beiden Seiten genau.

Wenn es im apostolischen Zeugnis so dargestellt ist, wie z.B. in Ep.1,19, daß Gott die Wirkung der Kraft seiner Stärke in dem wirksam gemacht hat in Christo, daß er ihn von den Toten auferweckte und setzte zu seiner Rechten in den Himmeln, hoch über jedes Fürstentum, Gewalt, Macht und Herrschaft und jeden Namen,

der genannt wird nicht allein in diesem Zeitlauf, sondern auch in dem zukünftigen, so umfaßt dieses Zeugnis alles, was von Jesus und seiner Auferstehung von den Toten, und was sich daraus ergibt, gesagt werden kann.

Mit den klaren Zeugnissen, die von Jesus reden, kann man sich natürlich mehr oder weniger gründlich befassen. Das Ergebnis davon ist auch in diesem Kapitel an die Epheser angedeutet, indem das Wirken des Geistes der Weisheit und der Offenbarung in dem gezeigt ist, daß den Kindern Gottes erleuchtete Augen ihres Herzens vermittelt werden und sie die Hoffnung seines Berufes, den Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes unter den Heiligen und die überwältigende Größe seiner Macht kennenlernen.

Das weist auf das hin, was die Kinder Gottes als der Leib, der auf der Erde ist, getrennt von ihrem Haupte, darstellen. Und auch dieses Gebiet kann ebenso mehr oder weniger gründlich durchstudiert und erkenntnismäßig aufgenommen werden. Man kann nur die beiden, das Haupt und den Leib, nebeneinander erkenntnismäßig kennenlernen.

Nun wissen wir, daß in allem die Naturordnung dem Geistigen als Schatten und Abbild dient.

Es müßte also auch für die beiden Gebiete, Haupt und Glieder, in der Naturordnung ein Abbild geben, daß es Menschen gibt, deren Haupt vom Leibe getrennt, nebeneinander existieren. Vielleicht würde es sich lohnen, einmal eine Forschungsreise zu unternehmen, um solche Menschen zu finden.

Gemeint ist jetzt das Nebeneinanderleben.

Weil es das in der Naturordnung nicht gibt, kann es auch in Gottes Walten unmöglich so bleiben, daß Jesus, das Haupt, von seinem Leibe so weit entfernt bleibt, wie der Himmel von der Erde entfernt ist.

Würde man diese Ordnungen,
nach dem Fleische
und nach dem Geiste,

gründlicher in Erwägung ziehen, dann könnte es gar nicht ausbleiben, daß jedes Kind Gottes sich sagen müßte, daß dieses Getrenntsein voneinander zwischen Jesus und seinem Leibe, wie er als Haupt oben ist und der Leib unten auf der Erde, nur eine verhältnismäßig kurze Zeit in der Erfahrung für beide Seiten sein kann.

Es muß vielmehr dahin kommen, daß die Kinder Gottes von dem Erfahrungsboden, wo die beiden nebeneinander sind, zu der Erkenntnis kommen müssen, daß es keine Trennung von Christus - dem Haupte - und den Kindern Gottes - den Gliedern seines Leibes - geben darf.

Das, was die beiden nebeneinander darstellen, ist nur der Unterschied von dem,
was Jesus vollendet darstellt

und was den Kindern Gottes in ihrem Wachstum bis zur Vollendung noch fehlt. Haben die Kinder Gottes ihr Wachstum bis zur Vollendung erreicht, so sind sie, die Glieder, mit ihrem Haupte eine Einheit.

Es ist dann genau so, wie auch die Naturordnung nichts anderes, als diese Verbundenheit von Haupt und Leib, Haupt und Glieder, kennt.

Weil aber die Trennung auf diesen zwei Gebieten vorhanden ist, so besteht die Möglichkeit für die Kinder Gottes, wie es üblich ist, daß sie gewöhnlich etwas haben, ohne zu wissen, was sie haben.

So ist es praktisch zwischen den beiden Gebieten, dem Fleisch und dem Geist.

Würden die Kinder Gottes sich über die beiden Gebiete klar sein, dann würde es wenig Kinder Gottes geben, die ihr ganzes Leben lang nur die Ordnung im Fleische darstellen.

Wir müssen wissen, daß die sieben Gemeinden bis zu der bestimmten Zeit, wenn das anfängt zu geschehen, was nachher noch geschehen muß, keine andere Stellung aufweisen als die im Fleische (Of.1,19; 4,1).

Wäre das den Kindern Gottes in dieser Zeit bekannt gewesen und noch bekannt, könnten sie sich damit unmöglich zufrieden geben.

Weil sie nicht wissen, was das wirklich ist, was sie darstellen, leben sie in dem Wahn dahin, daß das, wie sie Kinder Gottes sind, die rechte Verbindung mit Gott sei.

Nun ist das aber für die Zeit, in der Gottes Wille und Ratschluß zustande kommen muß, viel wichtiger, als es in den Zeiten war, in denen nur die Ordnung des Fleisches von Gott bestimmt ist, es sei denn, daß treue Werkzeuge zur Trankopferstellung ausreifen.

Nun gibt es aber beides, die Stellung

nach dem Fleisch

und nach dem Geiste, im Geiste

und im Fleische wandeln, fleischlich

und geistlich gesinnet sein (Rm.8,4-9).

Weil es in der Erfahrung offenbar wird, auf welchem Gebiete sich ein Kind Gottes befindet, darum wird das für seine Entwicklung wichtig.

Was Gott durch Jesus Christus ausrichtet, muß vollendet werden.

Es ist damit angedeutet, daß das, was Gott durch Jesus zustande bringen will, noch nicht vollendet ist. Das ist eine Tatsache, mit der wir rechnen müssen.

Diese Darstellung stößt zweifellos auf Widerspruch.

Es gibt aber unter den Kindern Gottes zwei Richtungen.

Die einen suchen, weil sie mehr finden möchten

und die andern widerstreben so gut sie können.

Daß man ernstlich und von ganzem Herzen suchen muß, um zu finden, sagt uns das Wort.

Daß man aber bei seinem Widerstand, den man gewöhnlich hat, mehr beachten könnte, als man gewöhnlich gelten läßt, ist ganz selbstverständlich.

Es gibt viele Kinder Gottes, die meinen, sie müssen alles, das sie noch nicht erkannt haben, bekämpfen, indem sie glauben, daß das, was Gott durch Jesus Christus zustande gebracht hat, vollkommen genüge.

Wenn ein Haupt vom Leibe getrennt, befriedigen kann, dann müßte das im Worte Gottes bezeugt sein.

Nun ist es aber Tatsache, daß Jesus durch seine Auferstehung von den Toten seinen Platz zur Rechten Gottes im Himmel in Verbindung mit seinem Dienst als Hoherpriester nach der Ordnung Melchisedeks hat (Hb.5,10; 6,20).

In Offenbarung 14 ist dargestellt, daß das Lamm auf dem Berge Zion steht und 144000 sind mit ihm. Sie folgen dem Lamm nach, wohin es geht.

Diese Worte, daß sie dem Lamm nachfolgen, wohin es geht, lassen erkennen, daß der Stand des Lammes auf dem Berge Zion noch nicht der endgültige Abschluß dessen ist, was durch das Lamm nach dem Willen Gottes geschehen muß.

Nach Offenbarung 12 wird von einem Weibe ein Knabe geboren, der alle Völker weiden soll mit eisernem Stabe.

Eine laute Stimme im Himmel sagt:

„Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes, und die Macht seines Gesalbten gekommen! Denn gestürzt ist der Verkläger unserer Brüder, der sie verklagt vor unserm Gott Tag und Nacht.“ (Of.12,10)

Der Sturz des Verklägers erfolgt dadurch, daß Michael mit seinen Engeln den Kampf mit dem Drachen und seinem Anhang aufnehmen und der Drache mit seinen Engeln aus dem Himmel auf die Erde geworfen wird.

Ist dadurch der Verkläger unserer Brüder gestürzt, so hört dieser Einfluß, der bis dahin von dem Verkläger ausgeübt worden ist, auf.

Diesem verklagenden Einfluß gegenüber hat aber der Hohepriester seinen Dienst nach der Ordnung Melchisedeks ausrichten müssen.

Beides zusammen,

der Dienst des Hohenpriesters

und der Einfluß des Verklägers,

ist in Verbindung mit dem Zeugnis, daß nun das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Gesalbten gekommen ist.

Es ergibt sich aus diesem Zeugnis der anschließende Bericht vom Posaunen des siebenten Engels:

„ ... es erschollen laute Stimmen im Himmel, die sprachen: Die Königsherrschaft über die Welt ist unserem Herrn und seinem Gesalbten zu teil geworden, und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit! Und die vierundzwanzig Aeltesten, die vor Gott saßen auf ihren Thronen, fielen auf ihr

Angesicht und beteten Gott an und sprachen: Wir danken dir, Herr, Gott, Allmächtiger, der da ist, und der da war, daß du deine große Macht angenommen hast und König geworden bist!“ (Of.11,15-17)

Daß der Herr König geworden ist, ist nun das Heil und die Kraft und das Reich Gottes und die Macht seines Gesalbten.

Das ist zu der Zeit das Ergebnis von dem, daß der verklagende Einfluß gegen die Brüder durch den Sieg Michaels über den Drachen aufgehört hat.

Das gibt nun eine Veränderung im Dienst des Hohenpriesters.

Er hat seine große Macht angenommen und ist König geworden, und die Königsherrschaft über die Welt ist unserem Herrn und seinem Gesalbten zuteil geworden, und er wird herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Dazu kommt noch das dritte Zeugnis in Offenbarung 19:

Eine laute Stimme einer großen Schar im Himmel sprechen: Halleluja!

Und im 3.Vers folgt das zweite Halleluja! In dieses Halleluja stimmen die vierundzwanzig Ältesten und die vier lebendigen Wesen ein (Vers 4).

Weiter ist berichtet im 6.Vers, daß eine Stimme einer großen Schar, wie das Rauschen vieler Wasser und wie eine Stimme starker Donner zum vierten Mal spricht: Halleluja!

Die Ursache dieses viermal wiederholten Halleluja

von den Scharen im Himmel,

den vierundzwanzig Ältesten,

den vier lebendigen Wesen

und daß sich noch eine Stimme vom Throne her anschließt,

das wird zuerst verursacht durch das Gericht, das an der großen Hure vollstreckt worden ist.

Die weitere Ursache dieser vier Halleluja ist dann die Tatsache, daß der Herr, unser Gott, der Allmächtige König geworden ist. Wenn die Worte in Verbindung damit stehen:

„Lasset uns fröhlich sein und frohlocken und ihm die Ehre geben!“ (Vers 7),

könnte man auf den Gedanken kommen, daß zu der Zeit das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Gesalbten in Verbindung mit der Königsherrschaft ist, die unserem Herrn und seinem Gesalbten zuteil geworden ist.

Er wird nun herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Dazu bekennen sich die vierundzwanzig Ältesten in ihrem Zeugnis:

„Wir danken dir, Herr, Gott, Allmächtiger, der da ist, und der da war, daß du deine große Macht angenommen hast und König geworden bist!“ (Of.11,17)

Of.12,11 ist gesagt:

„ ... sie haben ihn überwunden durch des Lammes Blut und durch das Wort ihres Zeugnisses und haben ihr Leben nicht geliebet bis in den Tod!“

Und die Aufforderung folgt:

„Darum seid fröhlich, ihr Himmel, und die ihr darin wohnt!“ (Of.12,12)

Wird aber Of.19,7 gefordert:

„Lasset uns fröhlich sein und frohlocken und ihm die Ehre geben!“

dann ist der Sinn für diese Freude, dieses Frohlocken, ihm die Ehre geben, nicht allein in dem, was bereits Of.12,10 und Of.11,15 erklärt ist. In Of.19,6 ist nicht nur wiederholt, daß der Herr, unser Gott, der Allmächtige König geworden ist.

Fröhlich sein und frohlocken und ihm die Ehre geben sollen diejenigen, die für die Hochzeit des Lammes Interesse haben. Die Hochzeit des Lammes ist Of.12,10 und Of.11,15 nicht bezeugt. Zu der Zeit, auf die Of.12,10 und Of.11,15 hinweisen, ist von einem Weibe, das sich für die Hochzeit des Lammes vorbereitet hat, noch nicht die Rede.

Erst in Of.19,8 steht:

„ ... ihr wurde gegeben, sich zu kleiden in feine Leinwand, rein und glänzend; denn die Leinwand ist die Gerechtigkeit der Heiligen.“

Damit ist der Unterschied von Of.12,10, 11,15 und Of.19,6-8 gezeigt.

In Verbindung damit, daß der Herr, unser Gott, der Allmächtige König geworden ist, ist die Hochzeit des Lammes.

In Verbindung mit der Hochzeit des Lammes ist das Weib, das sich vorbereitet hat für die Hochzeit des Lammes.

Es ist die feine Leinwand, rein und glänzend, und die Leinwand ist die Gerechtigkeit der Heiligen.

Ist nicht die Gerechtigkeit der Heiligen im Zeugnis der Apostel ebenso wohl bekannt wie das Heil und die Kraft?

Die Apostel haben von dem Heil und von der Kraft geredet, und in Of.12,10 ist gezeigt, daß das Heil und die Kraft gekommen sind.

Daß das ihnen bekannte Heil und die Kraft gekommen sind, haben die Apostel in ihrem Zeugnis nie bekennen können. Weil nun dieses „gekommen“ sich nicht allein auf das Heil und auf die Kraft, sondern auch auf das Reich Gottes und die Macht seines Gesalbten bezieht, so ist das Heil und die Kraft in dem Reich Gottes und in der Macht seines Gesalbten jetzt gekommen, d.h. Wirklichkeit geworden.

Die Königsherrschaft über die Welt ist dem Herrn und seinem Gesalbten zuteil geworden.

Was ist für ein Unterschied zwischen

dem apostolischen Zeugnis von der Gerechtigkeit der Heiligen

und diesem Zeugnis, daß die Gerechtigkeit der Heiligen das Kleid des Weibes für die Hochzeit des Lammes ist?

Der Unterschied ist immer der gleiche.

Die Apostel konnten nie sagen, daß es dem Gott gewollten Zweck schon dient.

Sie konnten nur sagen, daß es für den Gott gewollten Zweck bestimmt sei.

In Ph.3,8-9 sagt Paulus:

„ ... auf daß ich Christus gewinne und in ihm erfunden werde, daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetze, sondern die durch den Glauben an Christum (kommt), die Gerechtigkeit aus Gott auf Grund des Glaubens.

Doch er muß im gleichen Brief andeuten, daß sein Weg durch den Tod führen würde. Von dem, was die Apostel bezeugt haben, ist in der Offenbarung der Teil, der die Ergänzung bringt, noch unterschieden von dem, was die Apostel bezeugt haben.

Wenn man mit der Gerechtigkeit der Heiligen bekleidet ist, dann ist das für ein Kind Gottes das Kleid, in dem es für die Hochzeit des Lammes bekleidet ist.

Damit ist gezeigt, daß man die Gerechtigkeit der Heiligen entweder in der Trankopferstellung hat oder als Kleid für die Hochzeit des Lammes, und zu keiner anderen Zeit und auf keine andere Weise.

Daß sich jederzeit Kinder Gottes mit der Gerechtigkeit der Heiligen beschäftigen können, ist vorbereitend, aber es ist nicht die Vollendung.

Das zeigt, woher auch die Märtyrerseelen unter dem Altar zu der bestimmten Zeit ein weißes Kleid bekommen, das sie bis dahin nicht gehabt haben und nicht haben konnten aus ihrer Stellung heraus, die sie zur Gerechtigkeit Gottes hatten (Of.6,9-11). Und selbst dann, wenn diesen Märtyrern das weiße Kleid gegeben werden kann, muß es für sie von anderer Seite her bereits vorhanden sein.

Somit ist Jesus, von den Toten auferstanden, zuerst der Hohepriester.

Diesen Dienst muß er ausrichten bis zu der Zeit, wenn sich eine Wandlung vollzieht im Einfluß des Verklägers, indem er gestürzt wird durch den Sieg Michaels im Himmel.

Ist das geschehen, dann finden wir das Lamm auf dem Berge Zion.

Sind mit dem Lamm auf dem Berge Zion 144000, die ihm folgen, wohin das Lamm geht, dann werden sie zubereitet durch das Heil und die Kraft in dem Reich Gottes durch die Macht seines Gesalbten.

Dann ist der Herr mit seinem Gesalbten in der Königsherrschaft vereint.

Dazu kommt, daß mit dieser Königsherrschaft des Herrn und seines Gesalbten die Hochzeit des Lammes in Verbindung ist, und dafür ist das Weib bekleidet mit der Gerechtigkeit der Heiligen.

Es ist von Jesus gezeigt:

1. die Auferstehung Jesu von den Toten.
2. der Dienst des Auferstandenen als Hohepriester zur Rechten Gottes.
3. das Lamm auf dem Berge Zion zusammen mit den 144000 (Of.14,1-5).
4. die Erscheinung unseres Herrn Jesu Christi und in Verbindung damit ist die Königsherrschaft des Herrn und seines Gesalbten im Himmel (1.Tim.6,13-16; 2.Tim.4,1; Offb.11,15),
5. die Hochzeit des Lammes und das für die Hochzeit mit der Gerechtigkeit der Heiligen bekleidete Weib (Offb.19,6-8).

6. die Thronbesteigung in Verbindung mit der Königsherrschaft Gottes (Of.19,6).

Es ergibt sich aus der Trennung von Haupt und Leib, daß sich auf der Erde aus der Gemeinde im Wachstum des Leibes Christi die Erbauung des Tempels des Herrn, die Behausung Gottes im Geiste ergeben muß, das ist nach der Offenbarung die Schar der 144000, die mit dem Lamme auf dem Berge Zion sind. Nachdem zuerst gezeigt ist, daß das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Gesalbten gekommen ist, erfolgt dann am Ende der zweiundvierzig Monate langen Herrschaft des Tieres das Gericht über die große Hure.

Die Hochzeit des Lammes ist dann in Verbindung damit, daß der Herr, unser Gott, der Allmächtige, König geworden ist und das Weib sich bereitet hat, indem es mit der Gerechtigkeit der Heiligen bekleidet wurde.

Nun können wir unterscheiden zwischen
dem Haupt und dem Leib, die nebeneinander sind,
und dem Haupt und dem Leib, die eine Einheit sind.

Wenn das Heil und die Kraft und das Reich Gottes und die Macht seines Gesalbten gekommen ist, dann ist der Herr und sein Gesalbter in der Königsherrschaft vereinigt.

Wenn das Lamm mit den 144000 auf dem Berge Zion ist, dann sind sie auf dem Wege, um es zu erfahren, wenn das Weib mit der Gerechtigkeit der Heiligen bekleidet ist, daß die Einheit durch die Hochzeit des Lammes erscheint.

In der Schattenordnung sind in der erfolgten Hochzeit zwei ein Fleisch.

Die mit dem Herrn Verbundenen sind mit ihm ein Geist (1.Kr.6,16-17).

Nun ist aber die Einheit im Geiste bereits in Rm.8,10 gezeigt, wenn der Geist Leben ist um der Gerechtigkeit willen, aber das ist noch nicht die Bekleidung für die Hochzeit des Lammes.

Jenes beschränkt sich auf den Geist,
das andere umfaßt den Leib.

Wenn die Hochzeit des Lammes erfolgt, wird die Wohnung Gottes dem Gott gewollten Zweck geweiht.

Das Ganze ist die Auferstehung Jesu Christi - Haupt und Glieder.

Das gibt in diesem Lichte der Auferstehung Jesu Christi von den Toten einen neuen Sinn.

Es kann keine Auferstehung Jesu Christi von den Toten geben, die sich nur im Haupte auswirkt und damit abschließt.

Es gibt auch keinen Jesus Christus, der nur das Haupt ist und keinen Leib hat.

Weil es aber den Jesus Christus ohne seine Auferstehung aus den Toten nach dem Ratschluß Gottes nicht gibt, so muß auch die Auferstehung Jesu Christi zum Haupte den Leib, seine Glieder, umfassen.

Nun war es für die Jünger, selbst für den ungläubigen Thomas, eine selbstverständliche Sache, daß sie die Tatsache der Auferstehung Jesu Christi erfassen mußten.

So muß auch die Tatsache der Auferstehung des Hauptes in Verbindung mit den Gliedern seines Leibes als die gleiche Gottestat, wie sie in dem auferstandenen Haupte vorhanden ist, erfaßt werden.

„Habe ich dir nicht gesagt, so du glauben würdest, solltest du die Herrlichkeit Gottes sehen?“
(Jh.11,40)

..... O O

